

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 10 (1924)
Heft: 43

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz
Der „Pädagogischen Blätter“ 30. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:
J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14, Telephon 21.66

Insertatenannahme, Druck und Versand durch:
Graphische Anstalt Otto Walter A.-G., Olten

Beilagen zur Schweizer-Schule:
„Volkschule“ „Mittelschule“ „Die Lehrerin“

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20
(Echt Vb 22) Ausland Portozuschlag
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Vom Schwindeln und Beschwindeltwerden. — Etwas vom Unterricht in der Schweizergeographie auf der Sekundarschulstufe. — Ausklang. — Exerzitientage - Tage der Innerlichkeit. — Pädagogische Rekrutenprüfungen. — Schulausrichten. — Bücherchau. — Lehrerzimmer. — Beilage: Volkschule Nr. 20.

Vom Schwindeln und Beschwindeltwerden

Herbes und Derbes von Hannes

Wenn ich nun ein recht feiner, kluger und moderner Herr Professor wäre, so würde ich mich vor meine Studenten stellen und zu ihnen etwa folgendes sagen: „Meine Damen und Herren! Die Zeit des Schwindels ist dahin, vorbei auf Nimmerwiedersehen. Ich kann Sie mit aller Bestimmtheit versichern und, wenn Sie wollen, mit der größten Sicherheit Ihnen beweisen, daß jeder Schwindel im modernen Leben ausgeschlossen ist; denn es gibt ja keine absolute Wahrheit mehr, die Wahrheit ist mausetot. Und weil's keine Wahrheit mehr gibt, weil alles, ich versichere Sie noch einmal, durchaus alles, nur rein subjektiv aufzufassen ist, kann es doch logischerweise auch keine Unwahrheit geben. Ergo: Aller Schwindel ist er!“

Da ich nun aber der Hannes bin und nicht der gescheite Herr Professor, will mir das Sprüchlein, das mir in einer schlaflosen Nachstunde plötzlich im Gehirnkasten herumtanzte, gar nicht mehr aus dem Sinne; und drum, mein lieber Leser, muß ich es dir einmal aussagen, das schöne Sprüchlein nämlich. Vielleicht ist doch noch etwas dahinter. Wie eine Karussellorgel tönte es mir damals immer im Musikdepartement meines Zentralorgans:

„Schwindel, Schwindel, Schwindel,
du steckst schon in der Windel,
so gut wie in dem Greifenrod
und in der Frauen Haargelock;
und wenn der Schwindel einmal hört,
so ist gewiß die Welt zerstört.“

So, da haben wir's: Der Hannes glaubt noch an den Schwindel, trotz der modernen Wissenschaft. Und eben, weil ich daran glaube und mir der

Schwindel schon in so mancher Gestalt erschienen ist, erbitte ich mir von dir, lieber Leser, recht höflich die Erlaubnis, ein klein wenig über den Schwindel erzählen zu dürfen.

Nach meiner Theorie gibt es zwei Hauptarten von Schwindeln, nämlich aktive und passive. — Definition: Aktiver Schwindel ist jener, den man selber betreibt, passiver derjenige, dem man — gern oder ungern, bewußt oder unbewußt, — unterliegt.

Es gäbe nun eine ungeheure Arbeit, wollte ich mich auf gar alle Schwindelmöglichkeiten in der Welt einlassen. Und wenn mir Tausende von Gelehrten an die Hand gingen, kämen wir an kein Ziel. Aber das eine darf ich vielleicht doch wagen, über allerlei Schwindeln in Schule und Erziehung Betrachtungen anzustellen. — Der werthe Leser kennt den Hannes wohl so gut, daß er weiß, wie die Darstellungen zu nehmen sind: Eben als eine sehr, sehr ernste Geschichte, die nicht darum Wunden zeigt, weil der Verfasser etwa gerne Eiter fießt, sondern, weil's, ach Gott, so vieles zu schneiden und zu brennen gäbe.

Nicht wahr, wenn mehrere Kinder auf einer bösen Tat ertappt werden, so sucht bekanntlich immer das eine die größere Schuld auf das andere abzuwälzen. Und weil's, wie man mir sagt, manchmal auch die Großen so haben, will ich diesem Bedürfnis Rechnung tragen und beim Schwindeln in Elternhaus anfangen.

Daß die Menschen der Wahrheit gerne ein Schnippchen oder gar einen „Schnipp“ schlagen, ist durchaus nicht so verwunderlich. Oder sag, lieber